

Quellen zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung  
im 20. Jahrhundert

# Quellen zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung im 20. Jahrhundert

Begründet von  
Erich Matthias

Herausgegeben von  
Anja Kruke, Dietmar Süß, Meik Woyke

Band 17  
Der Deutsche Gewerkschaftsbund  
1975–1982

# **Der Deutsche Gewerkschaftsbund 1975–1982**

Eingeleitet und bearbeitet  
von Johannes Platz

Gefördert von der Friedrich-Ebert-Stiftung  
und der Hans-Böckler-Stiftung

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8012-4263-3

© 2018 by Verlag J. H. W. Dietz Nachf. GmbH  
Dreizehnmorgenweg 24, 53175 Bonn

Umschlag: Kempken DTP-Service | Satztechnik · Druckvorstufe · Mediengestaltung, Marburg  
Satz: Kempken DTP-Service | Satztechnik · Druckvorstufe · Mediengestaltung, Marburg  
Druck und Verarbeitung: CPI Books, Leck

Alle Rechte vorbehalten  
Printed in Germany 2018

Besuchen Sie uns im Internet: [www.dietz-verlag.de](http://www.dietz-verlag.de)

# Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Einleitung	11
I. Gewerkschaftliche Politik in der zweiten Hälfte der Ära Vetter	11
II. Gewerkschaftliche Handlungsfelder	16
1. Forschungsdiskussion	16
2. Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturwandel	21
3. Die Mitbestimmungsdiskussion und das Ende der Konzertierten Aktion	24
4. Tarifpolitik, Humanisierung der Arbeit und Arbeitsschutz	26
5. Globalisierung	30
6. Gesellschafts- und Sozialpolitik	31
7. Außen-, Deutschland- und Ostpolitik, internationale Gewerkschaftspolitik	34
8. Neue Linke und Neue Soziale Bewegungen	36
9. Historische Verortung und Selbstvergewisserung	39
III. Organisationsentwicklung in der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre	40
IV. Organisations- und Führungsstrukturen	44
1. Aufbau und Organe des DGB	44
2. Führungspersonal	46
V. Programmdiskussionen – Kursbestimmungen	58
VI. Quellenauswahl und Editionsgrundsätze	59
Verzeichnis der Dokumente	64
Dokumente 1 bis 97	67
<b>Anhang</b>	
Mitglieder des DGB-Bundesvorstands 1975–1982	735
Abkürzungsverzeichnis	738
Verzeichnis der Archivalien	744
Verzeichnis der abgekürzt zitierten gedruckten Quellen und Literatur	745
Personenregister	768
Ortsregister	778
Sachregister	780

---

## Vorwort der Herausgeber

Mit dem hier vorgelegten Band wird die Edition der »Quellen zur Geschichte der deutschen Gewerkschaftsbewegung im 20. Jahrhundert« fortgesetzt. Die Reihe kann auf eine lange Tradition zurückblicken. Begründet wurde sie von Erich Matthias, ihm folgten Hermann Weber, Klaus Schönhoven und später dann Michael Schneider und Dieter Dowe als Herausgeber. In den bisher publizierten Bänden werden die unterschiedlichen Schwerpunkte der Arbeiter- und Gewerkschaftsgeschichte deutlich: der Kampf gegen den Nationalsozialismus, der schwierige Neuanfang nach 1945, die Suche der Gewerkschaften nach ihrem Platz in der Bundesrepublik, das konsequente Eintreten für Mitbestimmung und soziale Rechte.

Der aktuelle Band knüpft zeitlich unmittelbar an den von Klaus Mertsching bearbeiteten Editionsband 16 an, in dessen Zentrum die Entwicklung des Deutschen Gewerkschaftsbunds in den Jahren von 1969 bis 1975 stand. Während dieser zeigte, wie stark die Reformbestrebungen der sozial-liberalen Koalition von den Gewerkschaften mitgetragen und vorangetrieben wurden, hinterlässt der nun vorliegende Band ein etwas anderes Bild: Noch immer waren die Hoffnungen und Erwartungen groß, lang ersehnte Ziele wie den Ausbau der Mitbestimmung weiter zu forcieren, und doch mussten die Gewerkschaften erkennen, dass sich die politischen Spielräume verengt hatten. Vom Aufbruch der späten 1960er-Jahre war immer weniger die Rede, stattdessen immer häufiger von »Krise«, Absatzschwierigkeiten und Arbeitslosigkeit. Das Reformklima der Ära Brandt wich einem zunehmend pragmatischen Kurs des seit 1974 amtierenden neuen sozialdemokratischen Kanzlers Helmut Schmidt. Der gewerkschaftliche Einfluss war keineswegs über Nacht verschwunden, noch immer waren die Kontakte zwischen Regierung, Ministerien und Gewerkschaften äußerst eng, allerdings häuften sich die Konflikte. Nirgends zeigte sich das leidenschaftlicher als im Mitbestimmungsgesetz von 1976, das im Zentrum gewerkschaftlicher Reformbemühungen stand und wettmachen sollte, was sich in den 1950er-Jahren nicht hatte durchsetzen lassen. Dass der schwer errungene Kompromiss dann von der Arbeitgeberseite durch eine Klage vor dem Bundesverfassungsgericht sogleich wieder infrage gestellt wurde, enttäuschte die Gewerkschaften und ließ sie ihrerseits die bereits zuvor in schweres Fahrwasser geratene »Konzertierte Aktion« beenden. Damit ging nicht nur symbolisch eine Dekade zu Ende, in der sich Gewerkschaften und Arbeitgeber freiwillig an einen gemeinsamen Tisch gesetzt hatten. Waren in der ersten Hälfte der »Ära Vetter« die Anzeichen des anstehenden tief greifenden wirtschaftlichen Wandels nur vereinzelt sichtbar geworden, so häuften sie sich in

der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre. Allerdings ist es bemerkenswert, wie stark die Gewerkschaften diese Anzeichen als flüchtige Ereignisse und nicht etwa als grundsätzliche sozioökonomische Veränderungen betrachteten – trotz aller wissenschaftlichen Expertise.

Die Edition macht deutlich, an welch unterschiedlichen Stellen der Industrie- und Arbeitsstandort Deutschland ökonomisch unter Druck geriet, und welche Folgen dies für die Beschäftigten ganz verschiedener Berufsgruppen hatte. Die Streiks der IG Druck und Papier 1976/78 führten eindrucksvoll vor Augen, wie umfassend Prozesse der Automation und der Rationalisierung seit Mitte der 1970er-Jahre die Produktionsbedingungen veränderten – und traditionelle Berufe wie Drucker oder Textilarbeiterinnen in ihrer Substanz gefährdeten. Zugleich wird sichtbar, wie die Gewerkschaften ihren Mitgliedern zumindest teilweise Zeit erkaufen konnten, um den anstehenden Wandel abzufedern. Neue Strategien und Modelle wie der »Sozialplan« entstanden, um Hilfe für die besonders bedrohten Beschäftigten in den Alt- und Schwerindustrien zu schaffen. Zudem lässt sich erkennen, dass Mitte der 1970er-Jahre auch noch einmal neu darüber verhandelt wurde, was denn angesichts struktureller Wandlungen gewerkschaftliche Solidarität im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts bedeuten sollte. Der Streik der Landschaftsgärtner, bei dem am Ende der DGB und die anderen Gewerkschaften erhebliche finanzielle Mittel zu Verfügung stellten, dafür aber dann auch die Kontrolle übernahmen, spiegelt diese Entwicklung wider. Die Gewerkschaften gerieten unter Druck: durch die Unternehmerverbände, aber auch durch die Herausforderung der Neuen Sozialen Bewegungen, die mitten ins Herz des gewerkschaftlichen Selbstverständnisses zielten und Begriffe wie »Fortschritt«, »Zukunft« und »Wachstum« neu zu definieren versuchten. Die Alternativbewegungen mit den Grünen gewannen auch innerhalb der Gewerkschaftsjugend an Zuspruch, und noch weiter links der SPD attackierten die Ausläufer der Studentenbewegung die vermeintlich allzu kompromissbereite gewerkschaftliche Politik. Die Lehrlingsbewegung hatte hier ihren Ursprung. Am Ende der zweiten Amtszeit Veters war die sozial-liberale Koalition zerbrochen, die Grünen saßen im Parlament und auch die Neue Heimat, das wohnungsbaupolitische Versprechen gewerkschaftlicher Solidarität, steckte in einer selbst verschuldeten, existenziellen Krise, die sich zu einem handfesten Skandal ausweitete.

Die letzten Dokumente dieser Edition erlauben einen Ausblick auf die folgende Zeit der 1980er-Jahre, die ein schweres Jahrzehnt für die Gewerkschaften werden sollten. Ihre Lektüre lohnt sich, weil sie eben mehr erzählen als »nur« eine Geschichte der Gewerkschaften. Der Editionsband gibt einen Einblick in zentrale Konfliktachsen der reifer gewordenen Bundesrepublik, ermöglicht ein besseres Verständnis von Chancen und Grenzen gewerkschaftlicher Politik und zeigt eindringlich, wie sehr die Gewerkschaften auf unterschiedliche Weise die sozialen und politischen Verhältnisse geprägt haben. Die Edition der Protokolle des DGB-Bundesvorstands 1975 bis 1982 bietet tiefe Einblicke in den Prozess der Meinungs- und Willensbildung auf höchster Gewerkschaftsebene. Es wird nachvollziehbar, wie sich die zuvor getroffenen Entscheidungen zur Anpassung der Gewerkschaftsorganisation

an den ökonomischen Wandel, dem die Gewerkschaften mit dem Ausbau der Zielgruppenarbeit und mit der Straffung der Organisation begegnet waren, auf die Gewerkschaften auswirkten. Die Zielgruppen der Frauen und Auszubildenden traten verstärkt auf die Agenda, doch die eigenständig von ihnen gesetzten Themen drangen wenig beziehungsweise höchst konfliktiv auf die oberste Ebene durch. Zugleich brachten sich die Gewerkschaften weiterhin aktiv in die politischen Debatten ein; die Konfliktlinien verliefen dabei auch stets innerhalb der Gewerkschaftsbewegung. Ebenso verhielten sie sich gegenüber der Regierungspolitik kritisch bis skeptisch, obwohl in den Protokollen zu den Gesprächen des DGB-Vorstands mit verschiedenen Bundesministern die Nähe zur regierenden Sozialdemokratie deutlich wird. Bei Kritik von außen schlossen sich die Reihen; die Herausgabe der Wahlprüfsteine anlässlich der Bundestagswahl 1980 zeugt von dem nach wie vor erhobenen Anspruch auf eine gesamtgesellschaftspolitische Aufgabe der Gewerkschaften in der bundesrepublikanischen Demokratie.

Dieser Band wäre ohne die Finanzierung durch Drittmittel nicht zustande gekommen. Wir danken insbesondere der Hans-Böckler-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung, die das Projekt großzügig gefördert haben. Unser Dank gilt darüber hinaus dem Verlag J. H. W. Dietz Nachf. für die sorgfältige Betreuung der Edition während der Drucklegung.

Bonn/Augsburg, im Herbst 2018

Anja Kruke · Dietmar Süß · Meik Woyke

---

# Einleitung

## I. Gewerkschaftliche Politik in der zweiten Hälfte der Ära Vetter

Die Politik des Deutschen Gewerkschaftsbunds und seiner Einzelgewerkschaften stand in der zweiten Hälfte der Ära Vetter (1975–1982) vor enormen Herausforderungen.<sup>1</sup> Die Jahre eines vermeintlich immerwährenden Aufschwungs waren an ihr Ende gekommen, die Folgen des Ölpreisschocks 1973/74 und der globalen Rezession verengten die gewerkschaftlichen Handlungsspielräume zusehends, die Arbeitslosigkeit stieg an und die tragenden Ideen von »Fortschritt« und »Produktivität« gerieten immer stärker durch die Neuen Sozialen Bewegungen in die Kritik. Mit Heinz Oskar Vetter stand ein Gewerkschafter an der Spitze des DGB, dessen gewerkschaftspolitische Prägung in den Jahren der »Trente Glorieuses« erfolgt war und dessen reformpolitische Ziele durch die Euphorie der ersten Jahre der sozial-liberalen Koalition beflügelt wurden. Mit den verengten ökonomischen Spielräumen seit der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre und den veränderten Prioritäten der Ära Schmidt häuften sich indes die Konflikte.<sup>2</sup>

Der enorme Mitgliederzuwachs der DGB-Gewerkschaften, der auch im Berichtszeitraum dieser Edition anhielt, beflügelte den Deutschen Gewerkschaftsbund und die Einzelgewerkschaften, von Reformanliegen auch dann keinen Abstand zu nehmen, wenn sie gerade – wie beim Mitbestimmungsgesetz von 1976 – zuvor durch die nüchterne Kompromisslage der Regierungskoalition enttäuscht worden waren. Der DGB entwickelte nahezu ungebrochen Zukunftsszenarien und Programme, die an den Reformzielen festhielten.

So sehr auch zeitgenössisch immer wieder von »Krise« die Rede war: Der politische Einfluss der Gewerkschaften auf die Bonner Regierungsgeschäfte blieb erheblich. Gewerkschaftsvertreter saßen am Kabinetttisch und sie verfügten, wenngleich auch nicht mehr ganz so umfassend wie in der ersten sozial-liberalen Koalition unter Bundeskanzler Willy Brandt, über einen Zugang zu den entscheidenden Ministerien und Ministern. Diese Ambivalenz aus politischen Steuerungsmöglichkeiten und verengten betrieblichen Spielräumen, aus fest eingeübten Praktiken industrieller Kon-

---

1 Von einer Ära zu sprechen, ist vor dem Hintergrund der Vielzahl von parallelen Personalbewegungen in den Einzelgewerkschaften und im Bundesvorstand und der vergleichbaren generationellen Lagerung des gewerkschaftlichen Spitzenpersonals um 1969 und um 1982/83 gerechtfertigt. Vgl. hierzu das Kapitel IV., 2. die prosopografischen Bemerkungen der Einleitung: »Führungspersonal«.

2 Vgl. Fourastié: Les Trente Glorieuses.

sensfindung und neuem globalem Wettbewerb prägte die führenden Gewerkschafter, von denen die Mehrheit noch die Jahre des Nationalsozialismus unmittelbar selbst erlebt hatte und an deren Aufarbeitung und Deutung sie mitzuwirken versuchten.

Insofern berührt die Edition der DGB-Bundesvorstandsprotokolle eine zentrale Phase der bundesrepublikanischen Geschichte und verdeutlicht die oft widersprüchlichen Wahrnehmungen gesellschaftlicher Veränderungen durch eine ihrer zentralen gesellschaftlichen Säulen. Wie tief greifend die Veränderungen seit dem Ölpreisschock waren, blieb innerhalb der Gewerkschaftsbewegung umstritten. Für Heinz Oskar Vetter und seine Kollegen jedenfalls waren die programmatischen Diskussionen um ein neues DGB-Grundsatzprogramm der Versuch, sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen und zugleich aber eine gewisse Balance zwischen bewährten gewerkschaftspolitischen Forderungen und programmatischen Neuansätzen zu wahren. Mit den Forderungen nach einer besseren Absicherung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern auf dem schwieriger gewordenen Arbeitsmarkt und neuen Vorschlägen zur Belegung des Arbeitsmarkts rückte der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als Symptom kapitalistischer Krisen in den Mittelpunkt. Gleichzeitig nahmen die Gewerkschaften die grundlegende krisenhafte Verlaufsform der ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklung allenfalls mit Verzögerung wahr und verzichteten auf eine deutlichere Krisensemantik. Unbestritten war jedoch, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen signifikant verändert hatten – und damit auch die Notwendigkeit bestand, nach neuen Instrumentarien politisch-ökonomischer Steuerung zu suchen.

Während der ersten Rezession in der bundesrepublikanischen Geschichte 1966/67 noch erfolgreich mit keynesianischen Mitteln der Globalsteuerung hatte begegnet werden können, stand dieser Weg angesichts steigender öffentlicher Verschuldung in den 1970er-Jahren nicht in gleichem Maße offen, auch wenn die DGB-Gewerkschaften eine nachfrageorientierte Politik einforderten. Die Wachstumsrate war vor Beginn des Editionszeitraums dramatisch eingebrochen. Lag sie 1973 noch bei 4,6 %, sank sie im Folgejahr auf 0,4 % und 1975 auf minus 1,6 %.<sup>3</sup> Der enorme Rückgang der Exporte 1975/76 verschärfte die Krise. Am Anfang des Editionszeitraums 1975 lag die Arbeitslosenquote bei 4,7 %, nach leichtem Fall in den Jahren 1976 (4,6 %) bis 1980 (3,8 %) zog sie in den Jahren 1981 (5,5 %) und 1982 (7,5 %) massiv an, sodass Massenarbeitslosigkeit zu einem die 1980er-Jahre prägenden Phänomen wurde.<sup>4</sup> Die Arbeitsmarktentwicklung war von der Entwicklung der Wachstumsraten zum Teil entkoppelt, insofern sich die Arbeitsmarktlage auch in Phasen verstärkten Wachstums nicht proportional besserte. Die Massenarbeitslosigkeit, die in der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre zu einer Bedrohung des Sozialstaats wurde und die Erwerbsbiografien und die lebensweltliche Ordnung der Arbeitslosen infrage stellte, erwuchs zu einem Problem, das aus den Rationalisierungswellen

---

3 Vgl. von Beyme: Gewerkschaftliche Politik in der Wirtschaftskrise I, S. 341.

4 Vgl. Schneider: Kleine Geschichte der Gewerkschaften, Tabellenanhang, Tabelle 5 b) Arbeitslosenquoten von 1950 bis 1990, S. 598, Müller-Jentsch: Gewerkschaftliche Politik in der Wirtschaftskrise II, S. 377.

und dem Strukturwandel folgte. Die Gewerkschaften behielten die Interessen der Arbeitslosen im Blick, sorgten jedoch nur in geringem Umfang dafür, diese an sich naheliegende Zielgruppe in die Gewerkschaften zu integrieren.

Die Krise der bundesrepublikanischen Industrie traf gleich mehrere Branchen und verschärfte die bereits vorhandenen Probleme. Das galt für Kohle und Stahl<sup>5</sup> und immer stärker auch für die Textilindustrie, die mit der billigen ausländischen Konkurrenz nicht mehr Schritt halten konnte und in vielen Regionen Deutschlands ihre Tore schließen musste, sodass sich besorgniserregende Faktoren einer Deindustrialisierung der betroffenen Regionen bemerkbar machten. Gleichzeitig forderten Rationalisierungsschritte wie die zunehmende Automation und Digitalisierung ganze Wirtschaftszweige heraus, nicht zuletzt die Druckindustrie, in der die betrieblichen Umstrukturierungen und Rationalisierungsschritte beim Übergang zum Computersatz ganze Berufsgruppen, nicht zuletzt den Setzer, überflüssig zu machen drohten.

Der DGB und seine Einzelgewerkschaften mussten sich in dieser Lage gegen Einflussversuche von links und Angriffe von rechts behaupten. Als ein Reformprojekt der sozial-liberalen Koalition mit dem Mitbestimmungsgesetz von 1976 in die Zielgerade ging, sah sich der DGB bitter enttäuscht, denn seine weitreichenden Ordnungsvorstellungen von einer wirtschaftsdemokratischen Partizipation waren dem Koalitionskompromiss zum Opfer gefallen und die Arbeitgeber entschieden sich zu einer Verfassungsbeschwerde vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe, um selbst diesen mühsam ausgehandelten Kompromiss noch zu Fall zu bringen.

Auf die zeitgenössisch als massiv, jedoch nicht in ihrem Strukturbruch forcierten Charakter wahrgenommene Wirtschafts- und Finanzkrise mussten der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Einzelgewerkschaften reagieren. Ihre Antworten besaßen allerdings eher einen punktuellen Charakter, weil sie selbst eben nicht von einem Strukturbruch »von revolutionärer Qualität« ausgingen, wie Historiker es später formulierten.<sup>6</sup> Dass es sich bei diesem ökonomischen und sozialen Wandlungsprozess um eine grundsätzliche Verschiebung der industriellen Nachkriegsentwicklung gehandelt haben könnte, glaubten die wenigsten gewerkschaftlichen Beobachter.<sup>7</sup> Zudem fehlte dem DGB letztlich jenseits großer Tagungen und Konferenzen, auf denen sich die Gewerkschaftsführung mit Expertinnen und Experten über politische Grundsatzfragen verständigte, der Raum für grundsätzliche politische Debatten. Auch die theoretischen Diskussionen, für die der DGB mit den Gewerkschaftlichen Monatsheften (GMH) ein eigenes Organ besaß, drangen nur selten bis auf die Ebene des Bundesvorstands vor. Darauf verweisen eindrucksvoll die im Folgenden edierten Vorstandsprotokolle, die die zeitgenössi-

---

5 Vgl. zur Ruhrbergbaukrise bis 1969 grundlegend Nonn: Die Ruhrbergbaukrise.

6 Doering-Manteuffel/Raphael: Nach dem Boom, S. 28. Wie sehr allerdings Momente der Krise einzelne Gewerkschaften bereits erfasst hatten, zeigen die zeitgenössischen Studien von Josef Esser auf. Vgl. ders.: Gewerkschaften in der Krise. Vgl. auch allgemein Markovits: The Politics of the West German Trade Unions, sowie Schönhoven: Die deutschen Gewerkschaften, S. 232-250.

7 Vgl. W. Süß: Umbau am »Modell Deutschland«.

schen Krisenphänomene in die Struktur einer Tagesordnung überführte und damit verhandelbar machte. Die Probleme wurden qua Geschäfts- und Tagesordnung sowie Arbeitsplan des Geschäftsführenden Bundesvorstands so weit heruntergebrochen, dass sie bearbeitet werden konnten. Auch wenn sich das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) des DGB als Braintrust und die GMH sich mit einzelnen Krisenphänomenen beschäftigten, fällt doch auf, dass hieraus keine umfassende gesellschaftspolitische Synthese resultierte. So gelangte die Gewerkschaftsführung nur in seltenen Fällen zu einer weit ausgreifenden Generaldebatte, in der die verschiedenen Einzelprobleme zusammengeführt wurden.

Insgesamt forderte die zweite Hälfte der Regierungszeit der sozial-liberalen Koalition die Gewerkschaften besonders heraus, weil die Bundesregierung Abstand von der programmatischen Verfolgung von Reformzielen nahm und zu einem pragmatischeren Modus des Krisenmanagements fand. Die Dimension der Strukturkrise und das Ausmaß der Reaktionen, die zu ihrer Bewältigung erforderlich schienen, fasste der DGB-Bundesvorstand unterdessen in seiner Tagespolitik nicht im vollen Umfang ins Auge. Die Gewerkschaften erwiesen sich so als schwerer Tanker in stürmischer See. Zwar waren sie, auch durch die Verwissenschaftlichung der Gewerkschaftspolitik im Rahmen von Auftragsstudien, Konferenzen und Workshops, gesellschaftspolitisch durchaus professionell beraten, aber nicht in jedem Fall erneuerungsfähig. Die Einzelmaßnahmen diskutierten sie fundiert, doch fiel es ihnen schwer, die ökonomischen und sozialen Veränderungen mit den alten Begriffen und Ordnungsvorstellungen von »Fortschritt« und »Wachstum« zu begreifen. Schon zeitgenössisch war von »neuer Unübersichtlichkeit« die Rede – und es spricht einiges dafür, dass auch die Gewerkschaften von dieser intellektuellen und politischen Unsicherheit erfasst wurden.<sup>8</sup> Um die Semantiken und Diskurse von Arbeit und Fortschritt sowie die Diskurskoalitionen, die der DGB einging, genau zu vermessen, ist eine Edition von Bundesvorstandsprotokollen, die zudem knappe Beschlussprotokolle sind, letztlich der falsche Ort. Dennoch versucht die Edition hier, erste Fährten zu legen und auf die Vielzahl an Konferenzen, wissenschaftlichen Studien im Auftrag des DGB und gewerkschaftlichen Arbeitskreise hinzuweisen.<sup>9</sup>

Wie schwer sich der Deutsche Gewerkschaftsbund als Großorganisation tat, auf die neuen Verhältnisse zu reagieren, lässt sich auch daran erkennen, wie lange es brauchte, um die Neuen Sozialen Bewegungen als politische Herausforderung überhaupt ernst zu nehmen. Gerade jüngere Gewerkschafter und Gewerkschafterinnen versuchten, die organisationskulturellen Formen zu verändern – und stießen bei ihrer Führungsebene häufig auf eine Mauer des Unverständnisses. Partizipation, neue Aktionsformen, die Beteiligung von Frauen: Darüber wurde heftig gestritten, weil es dabei neben politischen eben auch um generationelle und geschlechtsspezi-

---

8 Vgl. Faulenbach: Das sozialdemokratische Jahrzehnt, S. 766 f.

9 Zu methodischen Ansätzen der Begriffs- und Diskursgeschichte vgl. Leonhard/Steinmetz: Semantiken von Arbeit; Andresen/Kuhnhenne/Mittag/Platz: Der Betrieb als sozialer und politischer Ort; zum Begriff der Diskurskoalitionen vgl. Wagner: Sozialwissenschaften und Staat.

## Verzeichnis der Dokumente

Dok.	Datum und Titel	Seite
Nr. 1	30. Juni–1. Juli 1975: Kurzprotokoll der 1. Sitzung des Bundesvorstandes	67
Nr. 2	1. Juli 1975: DGB-Bundesvorstand bei Minister Rohde	76
Nr. 3	2. Juli 1975: DGB fordert Ankurbelung der inländischen Nachfrage	77
Nr. 4	2. September 1975: Kurzprotokoll der 2. Sitzung des Bundesvorstandes	79
Nr. 5	2. September 1975: Schwerpunkte des Arbeitsprogramms	84
Nr. 6	7. Oktober 1975: Kurzprotokoll über die 3. Sitzung des Bundesvorstandes	91
Nr. 7	4. November 1975: Kurzprotokoll der 4. Sitzung des Bundesvorstandes	100
Nr. 8	2. Dezember 1975: Kurzprotokoll der 5. Sitzung des Bundesvorstandes	109
Nr. 9	11. Dezember 1975: Kurzprotokoll der außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes	120
Nr. 10	11. Dezember 1975: DGB zum Mitbestimmungskompromiß	121
Nr. 11	20. Januar 1976: Kurzprotokoll der außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes	122
Nr. 12	3. Februar 1976: Kurzprotokoll der 6. Sitzung des Bundesvorstandes	130
Nr. 13	1. März 1976: Kurzprotokoll der 7. Sitzung des Bundesvorstandes	142
Nr. 14	6. April 1976: Kurzprotokoll der 8. Sitzung des Bundesvorstandes	155
Nr. 15	4. Mai 1976: Kurzprotokoll der 9. Sitzung des Bundesvorstandes	160
Nr. 16	DGB: Verbot der Aussperrung Gebot demokratischer Vernunft, DGB-Nachrichten-Dienst, ND 130/76, Düsseldorf, 4. Mai 1976	167
Nr. 17	1. Juni 1976: Kurzprotokoll der 10. Sitzung des Bundesvorstandes	169
Nr. 18	12. Juni 1976: Kurzprotokoll über die außerordentliche Sitzung des Bundesvorstandes	176
Nr. 19	6. Juli 1976: Kurzprotokoll der 11. Sitzung des Bundesvorstandes	178
Nr. 20	7. September 1976: Kurzprotokoll der 12. Sitzung des Bundesvorstandes	185
Nr. 21	5. Oktober 1976: Kurzprotokoll der 13. Sitzung des Bundesvorstandes	193
Nr. 22	2. November 1976: Kurzprotokoll der 14. Sitzung des Bundesvorstandes	200
Nr. 23	7. Dezember 1976: Kurzprotokoll der 15. Sitzung des Bundesvorstandes	210
Nr. 24	31. Januar 1977: Kurzprotokoll der 16. Sitzung des Bundesvorstandes	220
Nr. 25	1. März 1977: Kurzprotokoll der 17. Sitzung des Bundesvorstandes	230
Nr. 26	5. April 1977: Kurzprotokoll der 18. Sitzung des Bundesvorstandes	237
Nr. 27	3. Mai 1977: Kurzprotokoll der 19. Sitzung des Bundesvorstandes	244
Nr. 28	7. Juni 1977: Kurzprotokoll der 20. Sitzung des Bundesvorstandes	254
Nr. 29	Nachtrag zum Protokoll der 20. Bundesvorstandssitzung am 7. Juni 1977	260
Nr. 30	5. Juli 1977: Kurzprotokoll der 21. Sitzung des Bundesvorstandes	261
Nr. 31	6. September 1977: Kurzprotokoll der 22. Sitzung des Bundesvorstandes	267
Nr. 32	4. Oktober 1977: Kurzprotokoll der 23. Sitzung des Bundesvorstandes	277
Nr. 33	8. November 1977: Kurzprotokoll der 24. Sitzung des Bundesvorstandes	287
Nr. 34	6. Dezember 1977: Kurzprotokoll der 25. Sitzung des Bundesvorstandes	296
Nr. 35	24. Januar 1977: Vermerk über die Sitzung der Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesvorstandes mit den Vorsitzenden der Gewerkschaften und Industriegewerkschaften	312
Nr. 36	7. Februar 1978: Kurzprotokoll der 26. Sitzung des Bundesvorstandes	314
Nr. 37	14. Februar 1978: Kurzprotokoll über die außerordentliche Sitzung des Bundesvorstandes mit dem Hauptvorstand und den Landesvorsitzenden der IG Druck und Papier	328
Nr. 38	23. Februar 1978: Kurzprotokoll über die Fortsetzung der 26. Sitzung des Bundesvorstandes	330
Nr. 39	7. März 1978: Kurzprotokoll über die 27. Sitzung des Bundesvorstandes	332
Nr. 40	4. April 1978: Kurzprotokoll der 28. Sitzung des Bundesvorstandes	344
Nr. 41	15. April 1978: Kurzprotokoll der außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes	350
Nr. 42	2. Mai 1978: Kurzprotokoll der 29. Sitzung des Bundesvorstandes	352
Nr. 43	19. Mai 1978: Kurzprotokoll der 30. Sitzung des Bundesvorstandes	360
Nr. 44	6. Juni 1978: Kurzprotokoll über die 1. Sitzung des Bundesvorstandes	365
Nr. 45	4. Juli 1978: Kurzprotokoll über die 2. Sitzung des Bundesvorstandes	371
Nr. 46	5. September 1978: Kurzprotokoll über die 3. Sitzung des Bundesvorstandes	377
Nr. 47	3. Oktober 1978: Kurzprotokoll über die 4. Sitzung des Bundesvorstandes	395

Dok.	Datum und Titel	Seite
Nr. 48	Vorbereitung des Gesprächs DGB-Bundesvorstand und Bundesjugendausschuß am 5. Dezember 1978	403
Nr. 49	7. November 1978: Kurzprotokoll über die 5. Sitzung des Bundesvorstandes	408
Nr. 50	Karl Schwab, Einführende Bemerkungen zur Vorbereitung des Gesprächs mit dem Bundesjugendausschuß, Bundesvorstandssitzung am 7.11.1978, [o. O.], 7.11.1978	417
Nr. 51	5. Dezember 1978: Kurzprotokoll über die 6. Sitzung des Bundesvorstandes	420
Nr. 52	6. Februar 1979: Kurzprotokoll über die 7. Sitzung des Bundesvorstandes	430
Nr. 53	6. März 1979: Kurzprotokoll der 8. Sitzung des Bundesvorstandes	447
Nr. 54	6. März 1979: Stellungnahme zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts zu den Verfassungsbeschwerden gegen das Mitbestimmungsgesetz von 1976	454
Nr. 55	3. April 1979: Kurzprotokoll über die 9. Sitzung des Bundesvorstandes	456
Nr. 56	8. Mai 1979: Kurzprotokoll über die 10. Sitzung des Bundesvorstandes	461
Nr. 57	12. Juni 1979: Kurzprotokoll über die 11. Sitzung des Bundesvorstandes	472
Nr. 58	3. Juli 1979: Kurzprotokoll über die 12. Sitzung des Bundesvorstandes	481
Nr. 59	4. September 1979: Kurzprotokoll über die 13. Sitzung des Bundesvorstandes	488
Nr. 60	2. Oktober 1979: Kurzprotokoll über die 14. Sitzung des Bundesvorstandes	496
Nr. 61	6. November 1979: Kurzprotokoll über die 15. Sitzung des Bundesvorstandes	502
Nr. 62	Düsseldorf, den 8. November 1979: Stellungnahme des DGB zur staatlichen Förderung neuer Technologien und zur Humanisierung des Arbeitslebens	511
Nr. 63	4. Dezember 1979: Kurzprotokoll über die 16. Sitzung des Bundesvorstandes	514
Nr. 64	19. Januar 1980, Vermerk über die Klausurtagung des Bundesvorstandes am Samstag, dem 19. Januar 1980	520
Nr. 65	5. Februar 1980: Kurzprotokoll über die 17. Sitzung des Bundesvorstandes	523
Nr. 66	4. März 1980: Kurzprotokoll über die 18. Sitzung des Bundesvorstandes	535
Nr. 67	1. April 1980: Kurzprotokoll über die 19. Sitzung des Bundesvorstandes	542
Nr. 68	6. Mai 1980: Kurzprotokoll über die 20. Sitzung des Bundesvorstandes	553
Nr. 69	3. Juni 1980: Kurzprotokoll über die 21. Sitzung des Bundesvorstandes	561
Nr. 70	8. Juli 1980: Kurzprotokoll über die 22. Sitzung des Bundesvorstandes	571
Nr. 71	25. August 1980: Kurzprotokoll über die Sondersitzung des Bundesvorstandes	577
Nr. 72	2. September 1980: Kurzprotokoll der 23. Sitzung des Bundesvorstandes	580
Nr. 73	2. September 1980: Erklärung des DGB-Bundesvorstandes zum Abschluss der Streiks in Polen	588
Nr. 74	2. September 1980: Erklärung des Bundesvorstandes des DGB zur Sicherung der Montanmitbestimmung	588
Nr. 75	6. Oktober 1980: Sitzung des Geschäftsführenden Bundesvorstands mit den Gewerkschaftsvorsitzenden	590
Nr. 76	7. Oktober 1980: Kurzprotokoll über die 24. Sitzung des Bundesvorstandes	592
Nr. 77	4. November 1980: Kurzprotokoll über die 25. Sitzung des Bundesvorstandes	600
Nr. 78	2. und 3. Dezember 1980: Kurzprotokoll über die 26. Sitzung/Klausurtagung des Bundesvorstandes	606
Nr. 79	3. Februar 1981: Kurzprotokoll über die 27. Sitzung des Bundesvorstandes	616
Nr. 80	10. März 1981: Kurzprotokoll über die 28. Sitzung des Bundesvorstandes	624
Nr. 81	Deutscher Gewerkschaftsbund, Entschließung des DGB-Bundesausschusses zur Mitbestimmung, Düsseldorf, den 11. März 1981	632
Nr. 82	7. April 1981: Kurzprotokoll über die 29. Sitzung des Bundesvorstandes	634
Nr. 83	5. Mai 1981: Kurzprotokoll über die 30. Sitzung des Bundesvorstandes	640
Nr. 84	2. Juni 1981: Kurzprotokoll über die 31. Sitzung des Bundesvorstandes	645
Nr. 85	23. Juni 1981: Kurzprotokoll über die außerordentliche Sitzung des Bundesvorstandes	651
Nr. 86	7. Juli 1981: Kurzprotokoll über die 32. Sitzung des Bundesvorstandes	652
Nr. 87	1. September 1981: Kurzprotokoll über die 33. Sitzung des Bundesvorstandes	660
Nr. 88	6. Oktober 1981: Kurzprotokoll über die 34. Sitzung des Bundesvorstandes	667
Nr. 89	3. November 1981: Kurzprotokoll über die 35. Sitzung des Bundesvorstandes	672
Nr. 90	1. Dezember 1981: Kurzprotokoll über die 36. Sitzung des Bundesvorstandes	681
Nr. 91	2. Februar 1982: Kurzprotokoll über die 37. Sitzung des Bundesvorstandes	691

<b>Dok.</b>	<b>Datum und Titel</b>	<b>Seite</b>
Nr. 92	10. Februar 1982: Kurzprotokoll der Außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes	701
Nr. 93	13. Februar 1982: Kurzprotokoll der Außerordentlichen Sitzung des Bundesvorstandes	710
Nr. 94	2. März 1982: Kurzprotokoll über die 38. Sitzung des Bundesvorstandes	714
Nr. 95	6. April 1982: Kurzprotokoll über die 39. Sitzung des Bundesvorstandes	721
Nr. 96	4. Mai 1982: Kurzprotokoll über die 40. Sitzung des Bundesvorstandes	726
Nr. 97	14. Mai 1982: Kurzprotokoll über die 41. Sitzung des Bundesvorstandes	731

# Dokumente

## Dokument 1

### 30. Juni–1. Juli 1975: Kurzprotokoll der 1. Sitzung des Bundesvorstandes

30. Juni 1975; Bank für Gemeinwirtschaft in Frankfurt am Main; Sitzungsdauer: 17.10–19.45 Uhr, und 1. Juli 1975; Deutsche Bundesbank in Frankfurt am Main; Vorsitz: Heinz O. Vetter; Protokollführung: Isolde Funke, Marianne Jeratsch; Sitzungsdauer: 9.35–17.25 Uhr; ms. vermerkt: »Vertraulich«.<sup>1</sup>

Ms., hekt., 7 S., 3 Anlagen.<sup>2</sup>

**AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000537.**

Beginn der Sitzung: 17.10 Uhr.

Kollege *Vetter* eröffnet die erste Sitzung des Bundesvorstandes in Frankfurt/Main.

Er begrüßt insbesondere Alois Pfeiffer als neues Mitglied des GBV und Willi Lojewski als Nachfolger im Amt des Vorsitzenden der GGLF.

Tagesordnung:

1. Veränderungsmitteilung – Landesbezirksvorstand Bayern
2. Absage der Gastspiele des Berliner Ensembles (DDR) bei den Ruhrfestspielen

#### Dok. 1

1 Einladungsschreiben vom 10.6.1975. Nicht anwesend: Leonhard Mahlein (vertreten durch Herbert Schwiedel), Erich Frister, Ernst Breit. AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887. Neben dem Protokoll der 25. Sitzung sollten den Mitgliedern des DGB-Bundesvorstands Vorlagen zur Erhöhung des Stammkapitals beim Bund-Verlag GmbH und zur Ergänzung des Beirats des Bund-Verlags zugehen. Vgl. ebd. Im Rahmen der Sitzung fanden zwei Gespräche des Bundesvorstands statt: mit Bundesminister für Bildung und Wissenschaft Helmut Rohde am Vormittag des 1.7.1975 und mit dem Präsidium der Deutschen Bundesbank, in deren Räumen der DGB-Bundesvorstand an diesem Tag tagte. Themen waren die wirtschaftliche Lage, insbesondere was ihre krisenhafte Entwicklung betraf, und die Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Vgl. Protokoll, Bundesvorstandssitzung am 1.7.1975, [hsl. Zusatz] Übertragung aus dem Stenogramm, Abschnitt Gespräch des Bundesvorstands mit dem Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887.

2 Anlagen: Anwesenheitsliste; vgl. DGB fordert Ankurbelung der inländischen Nachfrage, DGB-Nachrichten-Dienst, 179/75, 2.7.1975; DGB-Bundesvorstand bei Minister Rohde, DGB-Nachrichten-Dienst, 178/75, 1.7.1975.

3. Zentrale Demonstration und Kundgebung des DGB zur Reform der Berufsbildung
4. Genehmigung des Protokolls der 25. Bundesvorstandssitzung
5. Benennung eines weiteren Delegierten für den 11. Weltkongress des IBFG
6. Wirtschaftliche Lage
7. Zusammenarbeit zwischen dem Bund-Verlag und der Europäischen Verlagsanstalt
8. Erhöhung des Stammkapitals der Bund-Verlag GmbH
9. Beirat der Bund-Verlag GmbH
10. Radikale im Öffentlichen Dienst  
hier: Gewährung von Rechtsschutz an DKP-Mitglieder
11. Protokollgestaltung
12. Verschiedenes

## 1. Veränderungsmitteilung – Landesbezirksvorstand Bayern

*Beschluß:*

Der Bundesvorstand schlägt dem Bundesausschuss vor, den Kollegen Eduard Schleinkofer, Bezirksleiter (IG Metall), und als Stellvertreter den Kollegen Alfred Besendörfer, Bezirkssekretär (IG Metall), als Mitglieder des Landesbezirksvorstandes Bayern zu bestätigen.

## 2. Absage der Gastspiele des Berliner Ensembles (DDR) bei den Ruhrfestspielen

In Ergänzung seiner vorgelegten Aufstellung teilt Kollege *Schwab* mit, daß die Kosten, die den Ruhrfestspielen entstanden sind, durch den inzwischen zugesagten Zuschuss des Bundesministeriums für innerdeutsche Beziehungen gedeckt werden.<sup>3</sup>

---

3 Der DGB-Bundesvorstand befasste sich mit dem Thema, weil er 50-prozentiger Gesellschafter der Ruhrfestspiele GmbH war, die andere Hälfte lag bei der Stadt Recklinghausen. Der Rückzug des Berliner Ensembles von den Ruhrfestspielen stand im Zusammenhang mit der Nichteinladung des FDGB zum DGB-Bundeskongress. Vgl. DGB-Bundesvorstand, an die Mitglieder des Bundesvorstandes und Landesbezirksvorsitzenden, Düsseldorf, 20.6.1975, Anlage 2, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887. Am Tag der Absage, die von der Künstleragentur der DDR mit der »unfreundlichen Haltung des DGB gegenüber dem FDGB« beim Bundeskongress des DGB begründet worden war, hatte ein Gespräch des DGB mit einer Delegation des FDGB stattgefunden, in dem diese Vorbehalte zögerlicher vorgebracht worden waren. Vgl. ebd., Anlage 2, [DGB-Bundesvorstand], Abt. Vorsitzender, Vermerk über DDR-Kontakte, Düsseldorf, 4.6.1975, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887. In einer Erklärung der Ruhrfestspiele wird die Auffassung vertreten, dass die politische Begründung der Absage vorgeschoben war, um die Schwierigkeiten des Berliner Ensembles in der DDR zu vertuschen. Vgl. Karl Schwab/ Erich Wolfram: Erklärung der Ruhrfestspiele GmbH, Recklinghausen, 5.6.1975, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887. Zur Ost- und Deutschlandpolitik des DGB vgl. Müller: DGB, S. 223-233.

Der Bundesvorstand müßte nun entscheiden, ob rechtliche Schritte gegen die Künstleragentur der DDR unternommen werden sollten, wovon der GBV abrät.

Nach kurzer Diskussion, an der sich die Kollegen *Vetter* und *Seibert* beteiligen, faßt der Bundesvorstand folgenden *Beschluß*:

Der Bundesvorstand nimmt den Bericht des Kollegen *Schwab* zur Kenntnis und vertritt die Auffassung, daß keine rechtlichen Schritte gegen die Künstleragentur der DDR unternommen werden sollen.<sup>4</sup>

### 3. Zentrale Demonstration und Kundgebung des DGB zur Reform der Berufsbildung

Kollege *Schwab* erläutert die Vorlage und bittet den Bundesvorstand, der Empfehlung des Bundesjugendausschusses zuzustimmen.<sup>5</sup>

In der nachfolgenden Diskussion, an der sich die Kollegen *Vetter*, *Vietheer*, *Schwab*, *Hauenschild*, *A. Schmidt*, *Loderer*, *Buschmann*, *Mirkes*, *Kluncker*, *Seibert* und die Kollegin *Weber* beteiligen, wird die Notwendigkeit einer solchen Kundgebung bestätigt. Es wird die Auffassung vertreten, diese Kundgebung nicht in der vorgeschlagenen Größenordnung und im Saal durchzuführen.<sup>6</sup>

4 Vgl. in diesem Kontext auch den DGB-Nachrichten-Dienst 151/75 vom 5.6.1975 sowie die Berichterstattung der Presse: Ruhrfestspiele. Die Absage, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 7.4.1975; Nicht nur Theaterdonner, in: Neue Rheinische Zeitung, 7.6.1975; Theaterkrach: DDR boykottiert Ruhrfestspiele. DGB-Vetter soll Sündenbock sein, in: Express, 7.6.1975; DDR-Absage an Ruhrfestspiele. Künstlerische Gründe vermutet, in: Rheinische Post, 7.6.1975.

5 Hintergrund war, dass die Mehrheit der CDU/CSU-regierten Bundesländer den Regierungsentwurf einer Novelle des Berufsbildungsgesetzes – auch aufgrund der massiven Interventionen der Unternehmensverbände und ihrer Spitzenrepräsentanten – im Bundesrat verhindert und damit die Berufsbildungsreform ausgebremst hatte. Vgl. [DGB-Bundesvorstand], Abt. Jugend, an die Mitglieder des Bundesvorstandes, Zentrale Demonstration und Kundgebung des DGB zur Reform der Berufsbildung, Düsseldorf, 25.6.1975, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887. Die Initiative ging vom 9. Bundesjugendkongress aus. Der Bundesjugendausschuss (BJA) hatte auf seiner Sitzung am 18.6.1975 für die Kundgebung den 15.11.1975 als Termin und das Ruhrgebiet als Veranstaltungsort vorgeschlagen. Vorangegangen waren zwischen dem 1.2. und 14.6.1975 zwölf große örtliche und bezirkliche Kundgebungen sowie zahlreiche kleinere Kundgebungen mit insgesamt über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Vgl. ebd. Dieser Mobilisierungserfolg ging auf die starke Lehlingsbewegung der frühen 1970er-Jahre zurück und spiegelte die Unzufriedenheit mit dem bestehenden Berufsbildungssystem nach dem Aufbruch von 1968/69 wider. Vgl. Andresen: Lehlingsbewegung; ders.: Gebremste Radikalisierung. Zur Geschichte der Reform des Berufsbildungswesens in den Reformjahren der sozial-liberalen Koalition vgl. Lompe: Gewerkschaftliche Politik, hier: S. 309–312. Zur zeitgenössischen politischen Diskussion vgl. auch Nolte: Berufsbildungsgesetz; Claus Offe reflektiert die zeitgenössische sozialwissenschaftliche Befassung mit dem Thema in ders.: Berufsbildungsreform. Systematisch werden die Berufsbildungsreformen bei Busemeyer: Wandel trotz Reformstau, S. 79–106, untersucht.

6 In der Diskussion spielte die Frage eine Rolle, wie die Kundgebung zu steuern sei und radikale Störungen und Mobilisierungen, die sich gegen den DGB richten könnten, vermieden werden könnten. Vgl. Protokoll, [hsl. Zusatz] Übertragung aus dem Stenogramm, für die 1. Sitzung des Bundesvorstandes am 30.6.1975, S. 3–8, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887.

*Beschluß:*

Der Bundesvorstand ist damit einverstanden, daß im Herbst 1975 eine zentrale Kundgebung des DGB zur Reform der Berufsausbildung im Ruhrgebiet (Saalveranstaltung) mit rund 6.000 Teilnehmern durchgeführt werden soll. Die Teilnehmer der Veranstaltung sollen sich wie folgt zusammensetzen: 4.000 aus dem Ruhrgebiet und 2.000 aus den anderen Bundesländern. Vorbehaltlich der Zustimmung der Gewerkschaftsvorstände ist der Bundesvorstand damit einverstanden, daß die Finanzierung in der Form erfolgt, daß die neben dem Betrag der Abteilung Jugend aufzubringende Summe von DM 150.000,- durch die Zahl von rund 1,2 Mio jugendlichen Mitgliedern unter 25 Jahren geteilt und dann mit der Zahl der jugendlichen Mitglieder der Einzelorganisationen multipliziert wird.

Fortsetzung zu TOP 2.:

Kollege *Loderer* berichtet über die Reise von Kollegen *Mayr* und *Günther* in die DDR zur Vorbereitung weiterer Kontakte mit der Metallgewerkschaft und über die Hintergründe, die zur Ausweisung der beiden Kollegen aus der DDR geführt haben. Kollege *Loderer* sagt dem Bundesvorstand einen schriftlichen Bericht zu.<sup>7</sup>

#### 4. Genehmigung des Protokolls der 25. Bundesvorstandssitzung

*Beschluß:*

Der Bundesvorstand genehmigt das Protokoll der 25. Bundesvorstandssitzung mit folgender Änderung: Auf Seite 3 muß der zweite Satz unter e) wie folgt lauten: »Er gibt zu Protokoll, daß seine Gewerkschaft bereit ist, bei den Beratungen im Arbeiterausschuss und im Bundesvorstand die Tatsache des Zurückziehens dieses Antrages nicht gegen die mehrheitliche Auffassung der Antragsteller zu verwenden. Die ÖTV sei ferner bereit, bei der Lösung des Problems positiv mitzuwirken.«<sup>8</sup>

#### 5. Benennung eines weiteren Delegierten für den 11. Weltkongress des IBFG

*Beschluß:*

Der Bundesvorstand ist damit einverstanden, daß anstelle des Kollegen *Mahlein* der Kollege *Herbert Schwiedel* an dem o[ben] a[n]gegebenen Kongress teilnimmt.

---

7 Eugen Loderer berichtete über die ursprünglich für Berlin vorgesehene Delegationsreise nach Dresden, die am 1.6.1975 stattgefunden hatte. Eine der zentralen Fragen in den Gesprächen war, ob man die DDR als Ausland sehe. Dies wurde vom DGB prinzipiell abgelehnt, der sich damit in Übereinstimmung mit der Haltung der Bundesregierung sah. Vgl. Protokoll, [hsl. Zusatz] Übertragung aus dem Stenogramm, für die 1. Sitzung des Bundesvorstands am 30.6.1975, S. 3-8, hier S. 8, AdsD, DGB-Archiv, 5/DGAI000887.

8 Richtig hätte es »unter f)« heißen müssen. In dem zurückgezogenen Antrag wurde von der ÖTV im Bundes-Arbeiterausschuss ein Unterausschuss »Behördenarbeiter« und im Bundes-Angestelltenausschuss ein Unterausschuss »Behördenangestellte« gefordert. Vgl. Mertsching: Quellen 16, S. 972.

# Mitglieder des DGB-Bundesvorstands 1975–1982

<b>Geschäftsführender Bundesvorstand des DGB</b>	<b>Amts-dauer</b>	<b>Name</b>
Vorsitzender	1969–1982	Heinz Oskar Vetter
Abteilung Gesellschaftspolitik		
Stellvertretender Vorsitzender	1969–1990	Gerd Muhr
Abteilungen Sozialpolitik/Arbeitsrecht		
Stellvertretende Vorsitzende	1972–1982	Maria Weber
Abteilungen Frauen/Bildung/Berufliche Bildung	1956–1980	Maria Weber
Abteilungen Tarifpolitik/Bildung/Berufliche Bildung	1980–1982	Maria Weber
Abteilung Wirtschaftspolitik	1975–1984	Alois Pfeiffer
Abteilungen Finanzen/Europäische Integration	1969–1977	Alfons Lappas
	1977–1982	Gerhard Vater
Abteilungen Tarifpolitik/Arbeiter – Handwerk	1972–1980	Martin Heiß
Abteilungen Frauen/Arbeiter – Handwerk	1980–1982	Irmgard Blätzel
Abteilungen Organisation/Jugend/Kulturpolitik/Ausländische Arbeitnehmer	1974–1982	Karl Schwab
Abteilungen Angestellte/Werbung – Medienpolitik	1962–1982	Günter Stephan
Abteilungen Beamte/Öffentlicher Dienst/Personal	1972–1982	Gerhard Schmidt
<b>Vorsitzende der Einzelgewerkschaften</b>	<b>Amts-dauer</b>	<b>Name</b>
IG Bau-Steine-Erden (BSE)	1966–1982	Rudolf Sperner
IG Bergbau und Energie (IG BE)	1969–1985	Adolf Schmidt
IG Chemie, Papier, Keramik (IG CPK)	1969–1982	Karl Hauenschild
IG Druck und Papier (DruPa)	1968–1983	Leonhard Mahlein
Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands (GdED)	1959–1979	Philipp Seibert
	1979–1988	Ernst Haar
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)	1968–1981	Erich Frister
	1981–1997	Dieter Wunder
Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft (GGLF)	1975–1987	Willi Lojewski

---

# Abkürzungsverzeichnis

<b>ABB</b>	Allgemeine Beamtenbank AG
<b>Abs.</b>	Absatz
<b>Abt.</b>	Abteilung
<b>ACA</b>	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerverbände
<b>AdA</b>	Akademie der Arbeit
<b>AdsD</b>	Archiv der sozialen Demokratie
<b>AfA</b>	Arbeitskreis für Arbeitsstudien
<b>AFG</b>	Arbeitsförderungsgesetz (Gesetz über die Leistungen und Aufgaben zur Beschäftigungssicherung und zur Förderung des Wirtschaftswachstums)
<b>AFL/CIO</b>	American Federation of Labour/Congress of Industrial Organizations
<b>AfS</b>	Archiv für Sozialgeschichte
<b>AG</b>	Aktiengesellschaft, Arbeitsgemeinschaft
<b>AGP</b>	Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Partnerschaft in der Wirtschaft
<b>AGU</b>	Arbeitsgemeinschaft für Umweltfragen e. V.
<b>AKSBP</b>	Arbeitskreis Sozialbilanz-Praxis
<b>a.o.</b>	außerordentlich
<b>AR</b>	Aufsichtsrat
<b>ARD</b>	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
<b>ATH</b>	Allgemeine Treuhandgesellschaft mbH
<b>AÜG</b>	Arbeitnehmerüberlassungsgesetz
<b>AVB</b>	Antennenverwaltungs- und Betreuungsgesellschaft
<b>AZO</b>	Arbeitszeitordnung
<b>BA</b>	Bundesausschuss
<b>BAG</b>	Bundesarbeitsgericht
<b>BAGE</b>	Bundesarbeitsgerichtsentscheidungen
<b>Bd./Bde.</b>	Band/Bände
<b>BDA</b>	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.
<b>BDI</b>	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
<b>BDZV</b>	Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger
<b>BfG</b>	Bank für Gemeinwirtschaft
<b>bfr., bfrs.</b>	Belgische Francs
<b>BGAG</b>	Beteiligungsgesellschaft für Gemeinwirtschaft AG des DGB
<b>BGBK</b>	Bundesvereinigung Gewerkschaftsverbände Bildender Künstler
<b>BGH</b>	Bundesgerichtshof
<b>BHW</b>	Beamtenheimstättenwerk
<b>BJA</b>	Bundesjugendausschuss

---

# Verzeichnis der Archivalien

DGB-Archiv im Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn

Abteilung Vorsitzender

Protokolle des Bundesvorstands

Protokolle des Bundesausschusses

Protokolle des Geschäftsführenden Bundesvorstands

Sachakten

Schriftverkehr

Abteilung Angestellte

Abteilung Arbeitsrecht

Abteilung Ausländische Arbeitnehmer

Abteilung Berufliche Bildung

Abteilung Bildung

Abteilung Frauen

Abteilung Gesellschaftspolitik

Abteilung Jugend

Abteilung Organisation

Abteilung Sozialpolitik

Abteilung Tarifpolitik

Abteilung Werbung – Medienpolitik

Internationale Abteilung

---

# Verzeichnis der abgekürzt zitierten gedruckten Quellen und Literatur

## 1. Quellen

- Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik e. V. (Hrsg.): Vorrang für Vollbeschäftigung. Memorandum '79. Alternativen der Wirtschaftspolitik, Köln 1979.
- Arbeitsgruppe »Alternative Wirtschaftspolitik«: Gegen konservative Formierung – Alternativen der Wirtschaftspolitik. Memorandum, Köln 1980.
- Bahl, Volker: Leiharbeit als flexible Arbeitsmarktreserve und Dumpingstrategie gegen die gewerkschaftliche Tarifpolitik, in: Gewerkschaftliche Monatshefte 30, 1979, H. 7, S. 443-448.
- Baudissin, Wolf Graf: Sicherheitsprobleme unserer Tage, in: DGB-Bundesvorstand: Antikriegstag 1981. DGB: Frieden durch Abrüstung! Verhandeln statt rüsten, Ächtung der Atomwaffen in Ost und West, Düsseldorf 1981, S. 21-30.
- Berger, Johannes (Hrsg.): Alternative Wirtschaftspolitik. Methodische Grundlagen, Analysen und Diskussion, Berlin 1979 (Das Argument, Sonderband; 1).
- Berger, Johannes (Hrsg.): Alternative Wirtschaftspolitik. Probleme der politischen und ökonomischen Durchsetzung. Berlin 1980 (Das Argument, Sonderband; 2).
- Bergmann, Joachim/Otto Jacobi/Walther Müller-Jentsch: Gewerkschaften in der Bundesrepublik, Frankfurt am Main 1975 (Studienreihe des Frankfurter Instituts für Sozialforschung; 2).
- Bergmann/Jacobi/Müller-Jentsch: Gewerkschaften
- Biedenkopf, Kurt/Rüdiger von Voss (Hrsg.): Staatsführung, Verbandsmacht und innere Souveränität. Von der Rolle der Verbände, Gewerkschaften und Bürgerinitiativen in der Politik; Ergebnisse einer wissenschaftlichen Arbeitstagung der Politischen Akademie Eichholz, Stuttgart 1977 (Bonn aktuell; 47).
- Biedenkopf/von Voss: Staatsführung
- Breit, Ernst (Hrsg.): Aufstieg des Nationalsozialismus – Untergang der Republik – Zerschlagung der Gewerkschaften. Dokumentation der historisch-politischen Konferenz des DGB im Mai 83 in Dortmund, Köln 1984.
- Bundesminister des Innern, Referat Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.): Situation der Entsorgung der Kernkraftwerke in der Bundesrepublik Deutschland. Bericht der Bundesregierung an den Deutschen Bundestag (Entsorgungsbericht), Bonn 1979.
- Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.): Wirtschaftlicher und sozialer Wandel in der Bundesrepublik Deutschland. Gutachten der Kommission für wirtschaftlichen und sozialen Wandel, Göttingen 1977.
- Crusius, Reinhard/Manfred Wilke: Gewerkschaft ohne Jugend? Zu aktuellen Problemen der gewerkschaftlichen Jugendpolitik, in: deutsche jugend, H. 7/1978, S. 305 ff.

---

# Personenregister

## A

Achour, Habib 352  
Adelmann, Kurt 206  
Albertz, Heinrich 182  
Alker, Hans 152, 395, 397, 400, 403, 429, 450, 456,  
465, 481, 490-493, 502, 508, 535, 542, 555, 561,  
583, 590 f., 593 f., 646, 654 f., 694, 724 f.  
Amin, Idi 185  
Andersch, Heinz 210, 277, 447, 526, 729  
Anders, Hans 568  
Andres, Gerd 428  
Andresen, Knud 23  
Apel, Hans 508, 635  
Arendt, Walter 31, 119  
Askerz, Ingeborg 158, 241  
Assmann, Heinz 164

## B

Bach, Bruno 364  
Bahl, Volker 474  
Bahr, Egon 137, 161  
Ballentin, Gerd 584  
Bänker, Helmut 337, 694  
Bär, Harry 364  
Baudissin, Wolf Graf 629, 641 f., 654  
Bau, Gerd 477  
Baumann, Willi 329  
Baum, Gerhart 430, 437 f.  
Baumhöver, Wolfgang 364, 538  
Becker, Richard 57 f., 120  
Beck, Werner 625  
Beer, Walter 702  
Bell, Annedore 115  
Benisch, Werner 327  
Benz, Georg 337, 418 f., 428, 521, 594, 695, 733  
Berger, Bernhard 258  
Berger, Erwin 381  
Berger, Hans 364  
Berger, Stefan 451  
Bertram, Christoph 647  
Besendörfer, Alfred 68  
Beslmeisl, Christel 649  
Best, Carla 603, 626  
Beu, Gerd 428  
Biedenkopf, Kurt 56, 92, 186, 195, 500  
Biehl, Hans 603  
Bittner, Hubert 198  
Blätzel, Irmgard 38, 46, 51, 526, 557, 569, 577, 585,  
590, 600, 603, 607, 609, 622, 631, 636-638, 647 f.,  
654, 662, 672, 684, 694, 701, 724, 735  
Blatt, Heinz 381

Bleicher, Siegfried 57, 79, 314, 421, 429, 461, 472, 491,  
496, 508, 542 f., 571, 632, 641, 647, 669, 717 f., 736  
Bleicher, Willi 52, 267, 269, 296  
Bliesener, Rainer 258, 428  
Blüm, Norbert 141, 182, 388, 500  
Bock, Wolfgang 576  
Böhmer, Hans 663  
Böhme, Rolf 463 f.  
Böhm, Walter 93, 106  
Boltanski, Luc 182  
Börjes, Irene 428  
Borsdorf, Ulrich 630, 719  
Böttger, Geert 552  
Bourguiba, Habib 396  
Brändle, Reinhold 267  
Brandt, Hermann 114 f.  
Brandt, Willy 11, 24, 92, 228, 362  
Brauser, Hanns 586  
Breit, Ernst 47, 50, 53, 67, 71, 74, 82 f., 93, 97, 110,  
112 f., 117, 130-134, 137 f., 141 f., 144 f., 148, 162,  
172, 175, 187, 194, 197, 202, 208, 212, 214, 216,  
242, 250 f., 254, 263 f., 267, 269, 271, 287, 290, 295,  
301, 307, 311 f., 317, 321, 335, 339 f., 349, 353, 355,  
358 f., 361 f., 368 f., 373, 383, 396, 400, 402, 409,  
415, 417, 421, 425, 429 f., 435 f., 438-440, 442 f.,  
445, 448-450, 471, 477, 479, 482-485, 490, 492 f.,  
495 f., 498, 508, 515, 517, 520-522, 529, 532, 537,  
561, 582, 590, 593 f., 598, 600, 610, 620 f., 623, 625,  
628-630, 635, 637, 639, 643, 651, 654 f., 658, 662,  
668 f., 677, 679, 684 f., 692 f., 700 f., 709, 711-713,  
717, 723, 725, 730, 732, 736  
Brenner, Otto 52  
Breschnew, Leonid 359, 508, 679  
Brinkmann, Hartmut 218, 364  
Brock, Bazon 212  
Brönstrup, Rolf 149, 218, 364  
Brosius, Günter 364  
Brunner, Guido 156  
Brusis, Ilse 164, 538, 717  
Bryks, Ursula 58, 691, 714  
Busack, Günter 272, 584  
Busch, Dieter 626  
Buschendorf, Margarete 364  
Buschmann, Karl 47, 56, 69, 71, 73, 93 f., 98 f., 108,  
111, 113, 119, 130 f., 133, 136 f., 144, 157, 162,  
171-173, 175, 180, 187, 193, 195, 199, 210, 214,  
216 f., 223, 228, 230, 239 f., 242, 244, 254, 263 f.,  
269, 271, 276, 280, 283-286, 290 f., 293-295, 297,  
303, 306 f., 312 f., 317, 321, 335, 339, 343 f., 351,  
353, 355, 357-359, 362, 368, 373, 376, 379, 383 f.,  
393, 399 f., 409, 415, 736

---

# Ortsregister

## A

Ahrensburg 462  
Athen 185

## B

Baden-Baden 495, 500  
Bad Harzburg 411  
Berlin 46, 49 f., 53, 57, 70, 140, 158, 191, 206, 212,  
227, 235, 246, 258, 272, 301, 323, 338, 364, 397,  
413, 445, 454, 456 f., 485, 514, 521, 536, 538, 584,  
596, 599, 640, 649, 653, 656-658, 666, 670, 673,  
678 f., 703, 705 f., 711, 713, 716 f., 719 f., 728, 730 f.  
Bielefeld 55 f., 650  
Bittermark Dortmund 720  
Bonn 31, 45 f., 57, 60, 79, 93 f., 104, 106, 115, 130,  
254, 359, 367 f., 374 f., 464, 479, 500, 598, 613,  
638, 654 f., 669  
Bonn-Bad Godesberg 387  
Bremen 46, 54, 57, 149, 367, 421, 429, 697  
Brüssel 50, 117, 128, 155, 179

## C

Caracas 493  
Concepción (Chile) 182

## D

Darmstadt 50  
Den Haag 691, 694, 723  
Diyarbakir 99  
Dortmund 32, 51, 82, 85, 96, 100 f., 104, 110, 131 f.,  
292-294, 297, 309 f., 495, 608, 621, 720, 725  
Düsseldorf, passim

## E

Entebbe 36, 185  
Essen 55, 195, 200, 231, 536, 647

## F

Frankfurt am Main 37, 48, 50 f., 53, 57, 67, 76 f., 85,  
89, 92 f., 111, 122, 189, 207, 258, 309 f., 373, 377,  
429, 569, 571, 586, 639, 652, 669, 710  
Freiburg im Breisgau 53  
Friaul 171  
Fulda 51

## G

Gelsenkirchen 48, 733  
Genf 36, 48, 75, 91, 94, 155, 184, 237, 344, 469, 553,  
556, 588, 634, 681, 726, 729  
Gießen 53  
Grainau 321

Gravenbruch 76, 623  
Gymnich 152, 265, 363, 465, 556

## H

Hagen 55  
Hamburg 46, 51 f., 54, 56, 91, 107, 120 f., 143, 154,  
165, 193, 227, 237, 250, 278, 360, 392, 406, 462,  
469, 521, 596, 636, 697, 701, 712, 730  
Hanau 207  
Hannover 53, 112, 517, 534, 551, 695  
Harrisburg 457, 463  
Hattingen 89, 605 f.  
Heide (Holstein) 53  
Heidenheim 52  
Heilbronn 207  
Hilden 452  
Hinterzarten 499, 520, 534, 546, 548

## I

Immenhausen 346

## K

Karlsruhe 13, 387, 438, 541  
Kassel 46, 536, 551  
Kiedrich 482  
Kiel 53, 583, 650 f.  
Kleve-Geldern 55  
Koblenz 49  
Köln 267, 319, 349, 398, 422, 479

## L

Lagonissi (Athen) 324  
Lam 672 f., 683, 685, 696  
Limburg (Niederlande) 342  
London 141, 143, 148, 156, 533, 647  
Ludwigsburg 207  
Luxemburg 141, 179

## M

Madrid 197, 479, 511, 533  
Mainz 207, 254, 482  
Mannheim 378, 387, 395, 574  
Minden-Lippe (Ostwestfalen-Lippe) 56  
Mogadischu 275  
Moringen 49  
München 46, 49, 53, 207, 323, 439, 447, 450-452,  
457, 470, 495, 500, 519, 536, 542, 599

## N

Neuwied 49  
Nürnberg 49, 54, 700

# Sachregister

## A

Aktion »Autofrei – Spaß dabei« 536, 558  
Aktionskreis Energie e. V. 309, 375, 408, 446, 640, 643 f.  
Allgemeine Treuhandgesellschaft siehe auch: Gemeinwirtschaft 227, 346, 444, 530, 612, 688  
**Angestellte** siehe auch: Deutsche Angestelltengewerkschaft 22, 24, 33, 38, 40, 40 ff., 45, 49, 50, 52, 55, 57, 70, 86, 88, 94, 114 f., 119, 122, 153, 160, 163 f., 166, 169, 172 f., 188, 201, 213 f., 223, 239 f., 289, 290, 291 f., 300, 305 f., 326, 333, 335 f., 466, 504, 521, 554, 557, 603, 616, 617, 619, 649  
• Leitende Angestellte 24 f., 49, 81, 94, 103, 120, 122, 172, 239 f., 253, 275, 608  
Antikriegstag, 1. September 38, 397, 401, 460, 495 f., 569 f., 635, 639–642, 645, 647, 653 ff., 669, 690, 720 f.  
Arbeit und Leben 161, 387, 396, 398, 417, 420, 424, 601  
Arbeiter, Arbeiterinnen siehe: Arbeitnehmer  
**Arbeitgeber**  
• Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) 93, 157, 159, 238, 327, 358, 367, 495, 500  
• Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) 28, 93 f., 130, 142, 155, 158, 160, 169, 170 f., 216, 358, 438 f., 448, 474, 491, 495, 500, 541, 579  
• Gespräche DGB-Arbeitgeber 130, 142, 155, 158, 160, 169, 170 f., 495, 500, 541  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer (ACA) 461, 466  
**Arbeitnehmer** passim  
• Arbeitnehmerinnen 88, 274  
• Arbeitnehmerüberlassung, Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) 427, 472, 474 ff., 487  
• ausländische Arbeitnehmer 43, 88, 170, 289 f., 315, 324, 331, 437, 475, 574, 576, 587, 606, 608, 615, 664  
Arbeitsgesetzbuch 87, 237, 242  
**Arbeitsgruppe »Alternative Wirtschaftspolitik«**  
• Alternative Wirtschaftspolitik 24, 34, 552  
• Alternatives Memorandum 24, 34, 486, 587, 592, 595, 597, 600, 601, 626 f., 667  
Arbeitskammer 697  
Arbeitskampf, Aussperrung 21, 26 ff., 64, 160, 165 f., 167 f., 176, 177, 187, 229, 231, 234, 268, 270 f., 304 f., 328 f., 342 f., 348, 367, 382, 392, 410, 420, 421 f., 428 f., 441, 470, 481, 483, 488, 491 f., 501, 507, 508 f., 514, 516, 517, 527, 529, 533, 534, 536, 543, 551, 570, 572, 573, 575, 578, 615, 689

Arbeitskampf, Streik 8, 18, 20 ff., 26 ff., 42, 52 ff., 65, 166 ff., 177, 187, 218 f., 234, 270, 285, 304 f., 325 f., 328 f., 342 f., 345, 348, 351, 421, 449, 470, 491 f., 507, 517, 519, 527, 545, 551, 579, 580, 583, 588, 630, 695  
Arbeitslose 12 f., 18, 32, 235, 367, 674 f., 700, 718  
**Arbeitslosigkeit** 8, 11 f., 18, 26, 32, 40, 67, 77 f., 82, 85, 91, 96, 104, 156, 180, 194, 198, 249, 264, 269, 289, 303, 308, 348, 358, 367, 370, 376, 475, 552, 627, 655, 674, 676, 722  
• Jugendarbeitslosigkeit 32, 72, 75, 89, 277, 292, 367  
Arbeitsmarktbeitrag 253, 268, 270 f.  
Arbeitsmarktpolitik 32, 126, 271, 376, 662  
Arbeitsschutz 17, 26, 29, 86, 88, 135, 143, 153, 292, 327, 331, 352, 358, 405, 606, 617, 621, 636, 698  
Arbeitszeit, Arbeitszeitordnung (AZO), Arbeitszeitverkürzung 26, 28 f., 55, 58, 86, 125 f., 180, 215, 221, 235 f., 242, 305, 348 f., 359, 367 f., 385 f., 389–395, 401, 413, 444, 461, 462, 467 ff., 497, 506 f., 516, 518, 525, 527, 560, 648  
Atlantik-Brücke 446  
Ausfuhr, Export 12, 75, 78, 675  
Aussperrung siehe: Arbeitskampf  
Automation, Rationalisierung 8, 12 f., 18, 21 f., 26–29, 40, 88, 123, 133, 172, 194, 264, 285, 304, 308, 328, 340, 341, 343, 449, 483, 512, 546, 553, 575, 604, 648

## B

Baden-Württemberg siehe auch: Deutscher Gewerkschaftsbund – Landesbezirke 470, 487, 573  
Bank für Gemeinwirtschaft (BfG) siehe: Gemeinwirtschaft  
Bayern siehe auch: Deutscher Gewerkschaftsbund – Landesbezirke 54, 57, 131, 216, 297 f., 463, 486, 510  
Beamte siehe auch: Deutscher Gewerkschaftsbund – Abteilungen, Deutscher Beamtenbund  
Berlin siehe auch: Deutscher Gewerkschaftsbund – Landesbezirke 49, 57, 670, 703, 710, 715, 719, 720  
Berliner Ensemble 67, 68 f.  
**Berufliche Bildung** 32, 48, 68 ff., 72, 76 f., 78 f., 80, 82 f., 85–88, 91, 96, 110, 125 f., 132, 147, 194, 198, 208 f., 237, 240 f., 271, 310, 405, 408, 411 f., 427, 584, 627, 686, 724  
• Ausbildungsabgabe 241, 420  
• Bundesinstitut für Berufsbildung 194, 198  
Berufsbildungsgesetz 69, 72, 77, 88, 96, 237, 240 f.  
Berufsbildungsreform 32, 69, 77, 82, 87, 91, 9  
Betriebsrat, Betriebsratswahlen siehe: Mitbestimmung